

INSIDE BEELITZ-HEILSTÄTTEN



IM WANDEL DER ZEIT



IMPRESSUM

Herausgeber

Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.
c/o Marie-Sophie Herling
Obstplantage 8
14547 Beelitz-Heilstätten

E-Mail: inside@qbh-ev.de

Webseite: www.qbh-ev.de

Redaktion

Kristin Kretzschmar v. i. S. d. P.
Marie-Sophie Herling
Irene Krause
Britta Berger

Fotos

Andreas Schwarz u.a.

Grafik & Layout

Helena Lindner

Anzeigen

Jana Wulf

Auflage

2.000

Druck

Laserline

Die Redaktion ist nicht für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Artikel verantwortlich. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Für eingesandte Fotos wird das Urheberrecht des Einsenders vorausgesetzt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen wird keine Haftung übernommen. Zum Druck angenommene Arbeiten gehen in das alleinige, unbeschränkte Verfügungsrecht der Redaktion über. Alle Rechte sind vorbehalten. Vervielfältigung ohne Genehmigung verboten.

Gender - Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in diesem Magazin auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Liebe Leser,

mit großer Freude und Stolz präsentieren wir Ihnen die erste Ausgabe unseres neuen Quartiersmagazins INSIDE Beelitz-Heilstätten. Dieses Magazin soll ein offenes Fenster in die faszinierende Welt unseres Quartiers sein und lädt Sie ein, die reiche Geschichte, die lebendige Gegenwart und die vielversprechende Zukunft von Beelitz-Heilstätten gemeinsam mit uns zu erkunden.

Beelitz-Heilstätten ist ein Ort von einzigartiger Schönheit und kultureller Bedeutung. Die historischen Gebäude haben eine bewegte Vergangenheit, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Von ihrer ursprünglichen Funktion als Heilanstalt bis hin zu ihrem Schicksal nach Ende des Zweiten Weltkriegs – die Gebäude erzählen Geschichten, die unser Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart bereichern. Nun erwacht dieser Ort mit seinen neuen Bewohnern immer mehr aus dem Dornröschenschlaf.

Denn die Beelitz-Heilstätten sind mehr als nur Vergangenheit. Unsere Gemeinschaft ist lebendig und vielfältig. In diesem Magazin werden Sie die Menschen, Geschäfte, Künstler und Initiativen kennenlernen, die den Ort zu dem machen, der er heute ist. Wir sind stolz auf unsere wachsende Kulturszene, unsere reiche Geschichte und unsere engagierten Bewohner.

INSIDE Beelitz-Heilstätten soll nicht nur ein Magazin, sondern auch ein Forum für den Austausch und

die Vernetzung dieser aufblühenden Nachbarschaft im Gemeindeteil Beelitz-Heilstätten sein. Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Geschichten, Anekdoten und Erlebnisse rund um die Heilstätten mit uns und den anderen Lesern zu teilen. Dieses Magazin gehört nicht nur uns, sondern der gesamten Gemeinschaft von Beelitz-Heilstätten.

In den kommenden Ausgaben werden wir tief in die verschiedenen Facetten unseres Quartiers eintauchen. Wir werden historische Hintergründe beleuchten, spannende Persönlichkeiten vorstellen, Geheimtipps für Freizeitaktivitäten geben und die aktuellen Entwicklungen in Beelitz-Heilstätten verfolgen.

Wir hoffen, dass INSIDE Beelitz-Heilstätten für Sie zu einer wertvollen Informations- und Inspirationsquelle wird. Wir wollen unser Quartier stärken und zusammenwachsen lassen – und dieses Magazin ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

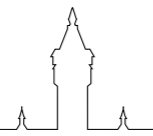
Wir danken Ihnen, liebe Leser, für Ihr Interesse an Beelitz-Heilstätten und freuen uns auf eine spannende Reise durch unser Quartier in den kommenden Ausgaben.

Willkommen in unserer Welt, von INSIDE Beelitz-Heilstätten!

Mit herzlichen Grüßen

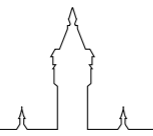
*Der Vorstand des Vereins
Beelitz-Heilstätten*

Herausgeber



INHALT

LOKALE GESCHICHTEN UND KULTURELLES ERBE	06
Vom Sanatorium zum Sehnsuchtsort	
QUARTIERSENTWICKLUNG	10
Aus einer Vision wird Wirklichkeit	
WIR IM QUARTIER	18
Irene Krause – Heilstätterin mit Führungskompetenz	
QUARTIERLEBEN – VEREIN UND AKTUELLES	26
Gemeinschaft im Aufbau	
QUARTIERLEBEN – KULTUR- UND FREIZEITGESTALTUNG	28
Vielfältige Veranstaltungen in außergewöhnlichem Ambiente	
HEILSTÄTTEN MEMORY	34
Reise durch die Heilstätten	



VOM SANATORIUM ZUM SEHNSUCHTSORT

VOM BEGINN DER BEELITZER HEILSTÄTTEN

Im Januar 1896 trafen sich die Vorstandsvorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Berlin und andere Experten zu einer Konferenz. Ziel war es, über die Möglichkeit einer Heilstätte für die Versicherten zu beraten – sowohl in Bezug auf ihre Machbarkeit als auch über die Größe der Anlage.

Im Sanatorium Gütergotz (heute Güterfelde), das 1894 eröffnet wurde, konnten bereits positive Ergebnisse bei der Genesung männlicher Arbeiter mit nicht ansteckenden Erkrankungen erzielt werden. Diese Erfahrungen unterstützten die Idee, ähnliche Einrichtungen für versicherte Arbeiter aus Berlin zu erbauen.

Durch die Sozialversicherung von 1889 erhielten Arbeiter Zugang und vor allem auch eine Finanzierung zur ärztlichen Versorgung. Die Tuberkulose, auch als „weiße Pest“ bekannt, war durch die rasant steigende Industrialisierung, die schwere Arbeit sowie die extrem schlechten Wohnbedingungen, insbesondere unter Arbeitern, die häufigste Todesursache. Untersuchungen der Krankenkassen ergaben, dass Tuberkulose vor allem bei jungen Männern stark verbreitet war. Gerade diese Arbeiter sicherten die wirtschaftliche Zukunft des Landes. Deshalb wollte die Landesversicherungsanstalt der hohen Invaliditätsrate entgegenwirken und so wurde der Bau

von Kureinrichtungen zum Erhalt der Arbeitskraft zwingend notwendig.

Nach Abwägung aller Kosten und Nutzen wurde die Errichtung einer eigenen Heilstätte bei der Versammlung einstimmig bejaht. Besuche der Beteiligten in einer weiteren Einrichtung in Falkenstein ermutigten zur weiteren Planung. Auch der Bau einer Lungenheilstätte für Frauen sollte nicht mehr aufgeschoben werden. Nun ging es darum ein geeignetes Terrain zu finden, in dem die gewünschten Abteilungen untergebracht werden konnten. Nach langen Bemühungen fand man im Beelitzer Stadtwald den idealen Ort für die nach Geschlechtern getrennte Unterbringung von nicht ansteckend Erkrankten und tuberkulösen Patienten.

Da das Gelände durch die Wetzlarer Bahn in zwei Hälften getrennt wurde und die Straße in Richtung Lehning/Potsdam (heute Straße nach Fichtenwalde) eine weitere Teilung vornahm, war ein Bau von vier Anstalten ohne weiteres möglich.

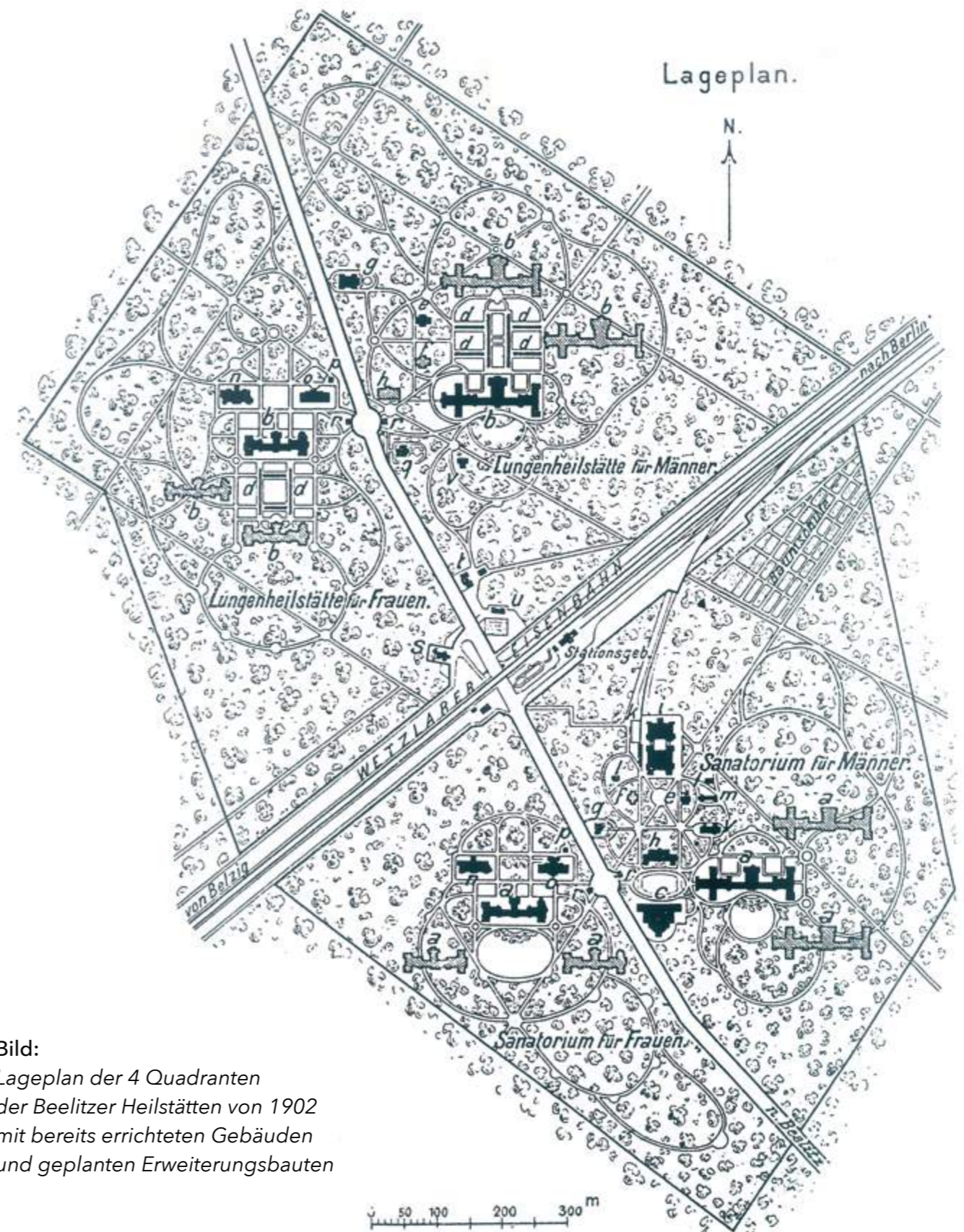
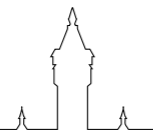


Bild:
Lageplan der 4 Quadranten
der Beelitzer Heilstätten von 1902
mit bereits errichteten Gebäuden
und geplanten Erweiterungsbauten



Boden- und Wasseruntersuchungen sowie die Windrichtung (meist Westwind, selten kalte Nord-Ost-Winde) boten beste Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Planung. Auch die Erreichbarkeit mit der Bahn sowie eine ausreichende Entfernung zur Stadt Beelitz waren gegeben und so wurde bereits im Februar 1898 der Ankauf des Grundstücks durch den Vorstand und im April desselben Jahres durch den Ausschuss genehmigt. Der damalige Bürgermeister der Stadt Beelitz, Gustav Nürnberg, war mit einem Schlag alle finanziellen Probleme der Stadt los und konnte den bereits im Jahr 1896 geplanten Neubau eines Schulhauses weiterverfolgen.

Beelitz erhielt mit der Landesversicherungsanstalt Berlin einen zahlungskräftigen Partner, der für die Zukunft der Stadt und deren Bewohner von allergrößter Bedeutung sein würde. Der Ver-

kauf von 140 Hektar Stadtwald spülte etliche tausend Reichsmark in die Stadtkasse. Arbeitsplätze entstanden und die Kaufkraft von Beelitz erhöhte sich in einem Maße, wie es vorher noch nie der Fall war.

Die Landesversicherungsanstalt setzte sich frühzeitig mit dem Baurat Heino Schmieden in Verbindung, der zusicherte, die Planung und Leitung der Baumaßnahmen zu übernehmen. Bereits im Herbst 1898 begann man mit den Bauarbeiten. Während der Ausführungen kam es zu wichtigen Veränderungen, bedingt durch neue Errungenschaften. So baute man, anders als ursprünglich geplant, ein großes Fernheizwerk, anstatt in den einzelnen Gebäuden Heizungsanlagen einzurichten. Eine Kapelle für die evangelischen und katholischen Patienten sowie eine Kegelbahn zur sportlichen Betätigung der Männer kamen noch hinzu.

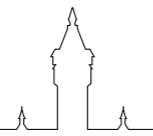


Bild: Aus Heilstätten verschickte Postkarte aus dem Jahr 1902

Ging es um die Ausarbeitung spezieller Details, holte man sich die dafür ausgebildeten Sachverständigen dazu. Bei Studienreisen nach Dresden, Wien, Wiesbaden, Baden-Baden, Nauheim und Hamburg, die der Vorstand der Versicherungsanstalt unter anderem mit Baurat Heino Schmieden unternahm, besichtigten sie Bade-Einrichtungen. Eine andere Reise, unterstützt von Victoria von Preußen, genannt Kaiserin Friedrich, führte nach England. In London, Birmingham und Ventnor auf der Insel Wight, besichtigten die Besucher bereits vorhandene Einrichtungen und erhielten

umfassende Informationen der dortigen Ärzte. Die Erfahrungswerte wurden bei den Neubauten in Beelitz eingebracht. Obwohl die Löhne die ortsüblichen überstiegen, war es nicht einfach, die nötige Zahl an Arbeitern in der Abgeschiedenheit des Beelitzer Stadtwaldes zu erhalten. Dennoch konnte am 2. Mai 1902, vier Jahre nach Auflassung des Grundstückes, das Sanatorium für Männer Eröffnung feiern.

Fortsetzung folgt



QUARTIER BEELITZ-HEILSTÄTTEN

AUS EINER VISION WIRD WIRKLICHKEIT



Bilder:

Architektonische Highlight in der Fleischerei ist die Dachgeschosswohnung mit ihren Giebeln.

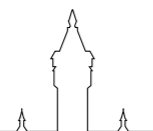
Das Quartier Beelitz-Heilstätten nimmt immer mehr Form an! Wo vor einigen Jahren noch die historischen Gebäude einsam im Dornröschenschlaf lagen, ist inzwischen das Leben eingezogen. Und auch um die Denkmalhäuser ist viel passiert. Grund genug einmal zu schauen, welche Pläne schon verwirklicht wurden und was die neuen Bewohner in Zukunft noch erwartet.

Erste Bewohner im Neubaugebiet und Sanierung der Bestandsgebäude

Es ist ein Vorhaben der Superlative: 63 Hektar Fläche, 500 Wohnungen und 800 Einfamilienhäuser in zwei Teilbereichen. Platz für rund 3.500 Menschen. Als Jan Kretzschmar 2012 das erste Mal bei einer Führung die Ruinen der Heilstätten in Beelitz sah, hatte er direkt den Wunsch, diese ehrwürdigen Gebäude zu retten. Nach sorgfältiger Planung entstand das Konzept für die Revitalisierung der historischen Häuser, einem ergänzenden Ortszentrum sowie zahlreichen Neubauten zum Wohnen. Das große Ziel von Kretzschmar und seinem Team der KW-Development ist die Einbettung des neuen Ortes in die bestehende Waldlandschaft. So soll modernes Wohnen und gesunde Natur miteinander verbunden werden. Auch die

Schaffung eines naturnahen Sees, der gleichzeitig als Regenwasserrückhaltebecken fungiert, ist im zweiten Teilbereich des Projekts vorgesehen.

Seit diesem ersten Besuch hat sich viel getan. Inzwischen konnten ab November 2022 stetig die Schlüssel für die Neubauten im ersten Bauabschnitt an ihre neuen Eigentümer übergeben werden. Bis Ende August haben bereits 88 Familien in den geplanten 400 Einfamilien-, Reihen- und Doppelhäusern im ersten Teilbereich ihr neues Zuhause gefunden. Das Team von der KW-Development hat mittlerweile auch die ersten 101 Wohnungen in den fünf großen Mehrfamilienhäusern am Blauen Ring im Rohbau hergestellt. Hier können im ersten Halbjahr 2024 die neuen Nachbarn einziehen.



„Im Erdgeschoss der Mehrfamilienhäuser planen wir Platz für Nachbarschaftsläden, ein Café und Co-Working-Räume, die Freiberufler und digitale Nomaden nutzen können“, erklärt Bauherr Jan Kretzschmar und ergänzt: „Im zweiten Teilabschnitt beginnt in Kürze dann die Errichtung der vier Stadtvillen. Parallel beginnen wir mit der schrittweisen Realisierung von weiteren 120 Einfamilienhäusern.“ Der zweite Vermarktungsabschnitt für diese Häuser, der exklusiv von den Immobilienexperten der VERIMAG betreut wird, ist bereits gestartet.

Wohnen im historischen Bestand

Neben den Neubauten haben auch die denkmalgeschützten Bauten neue Bewohner gefunden. Die einstige Bäckerei im Quadranten C ist saniert und hat jetzt fünf Wohnungen zu bieten. In der al-

ten Wäscherei sind 24 Wohnungen eingerichtet. Ebenfalls abgeschlossen sind die Sanierungsarbeiten an der ehemaligen Post. Für die ehemalige Fleischerei gab es schon 1995 eine Abrissgenehmigung. „Man dachte, das Gebäude ist nicht mehr zu retten“, erklärt Kretzschmar, „Aber wir haben uns dafür eingesetzt und tatsächlich eine Menge Geld in die Hand genommen, damit auch dieses Gebäude wieder in Stand gesetzt wird und das Ensemble der historischen Gebäude komplettiert.“ Jetzt beheimatet die Fleischerei acht Wohnungen. Bei allen Einheiten in den sanierten Denkmälern handelt es sich um Mietwohnungen.

Unweit des Bahnhofs im Quadranten B erstrahlt das Denkmalgebäude B3 in neuem Glanz. Auch dieses wurde behutsam und umfassend saniert und bietet jetzt Platz für 145 möblierte Apartments mit eigenem Badezimmer, Einbaukü-

chen und moderner Ausstattung sowie Flächen für Büro-, Konferenz- und Bildungseinrichtungen. „Durch die Nähe zu den Kliniken und der Bundeswehr sowie Ausbildungsbetrieben und Hochschulen haben wir eine Menge Anfragen für die Apartments erhalten, denn in der Region ist es fast unmöglich, ein Zimmer oder eine kleine Woh-

nung für eine begrenzte Zeit zu finden. Und hier können sie im Grünen wohnen und sind in wenigen Minuten am Arbeits- oder Ausbildungsplatz.“, fasst Kretzschmar zusammen.

Noch in der Planung steckt dagegen die Erschließung rund um das Ensemble Badehaus, Männersanatorium und Verwaltungsgebäude im Quadranten C. Dort wurden die Dächer bereits umfassend wieder hergerichtet, damit in der denkmalgeschützten Substanz nicht noch mehr Schaden entsteht. „Wir hoffen, dass wir mit dem Einrichten der Infrastruktur und der Versorgung noch 2023 starten können. Damit sind die ersten Schritte für die Sanierung der kompletten Gebäude schon einmal auf den Weg gebracht. Denn diese drei großen, historischen Gebäude warten ja noch auf ihr Refurbishment“, so Kretzschmar.

Der neue Ortskern wächst stetig

Damit das Quartier aber keine Schlafstadt für Pendler wird, hat die KWD ein Ortszentrum mitgeplant, das sich in der Nähe zum Bahnhof und um den neugeschaffenen Marktplatz befindet. Dort wurde im Sommer 2022 schon die Kita mit 130 Plätzen eröffnet und im ehemaligen Pumpenhaus hat eine Bäckerei mit Café Platz gefunden. Im ehemaligen Bahnhofsgebäude lockt das Restaurant Harvey's seit Januar 2022 mit regionalen Speisen und Getränken. Bis Ende 2023 werden dann der neue Rewe Supermarkt, die Kioske sowie das Ärzte- und Gesundheitshaus, in dem noch freie Mietflächen verfügbar sind, den Ortskern beleben. Im Sommer 2024 folgt die Eröffnung der neuen Grundschule mit Hort, in der Platz für bis zu 600 Schüler zu finden sein wird. Der Bau da-



NEUER
ABSCHNITT
GESTARTET!

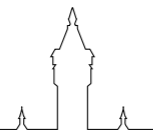


QUARTIER
BEELITZ
HEILSTÄTTEN

Lassen Sie sich von unserem Team unverbindlich zu den neuen Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen informieren.



beelitzheilstaetten.de



für wurde bereits begonnen. Bis zur Fertigstellung wird der Schulbetrieb im dafür hergerichteten Teil des B3-Denkmalgebäudes stattfinden. Vis-a-vis der Schule wächst auch bald das Pflegeheim in die Höhe. Die bauvorbereitenden Maßnahmen laufen bereits.

In einem kleinen Pavillon an der Straße nach Fichtenwalde ist ein Friseur eingezogen, der später in einer Ladenfläche in einem der neuen Mehrfamilienhäuser zu finden sein wird. Vorne am Bahnhof soll eine Praxis für einen Tierarzt eingerichtet werden. Und auch an Kulturveranstaltungen ist gedacht: Im historischen Badehaus und Männersanatorium begrüßt KulturBHS alle Anwohner und Besucher von Frühling bis Herbst zu einem bunten Kulturprogramm für Jung und Alt. Die Gäste dürfen sich auf Ausstellungen, Poetry-Slam oder auch Tanzabende freuen.

Neue Energie aus altem Heizkraftwerk

Das Sanatorium in Beelitz-Heilstätten war schon seinerzeit state-of-the-art in puncto Modernität. Schon früh gab es hier Elektro-Autos und das Heizkraftwerk war das erste Fernheizwerk auf dem europäischen Festland, das eine Kraft-Wärme-Kopplung nutzte. Grund genug, um an die historischen Innovationen anzuknüpfen und die historische Energieversorgung des Quartiers mit modernen Mitteln umzusetzen, mit der in Heilstätten seit jeher Wärme und Strom erzeugt wurden. Das Gebäude des alten Heizkraftwerk Süd dient daher als Ort für die neue Energiezentrale: moderne Blockheizkraftwerke werden neben den historischen Anlagen in das bestehende Gebäude integriert und dann mit Erdgas statt mit Kohle betrieben. Das Heizhaus Nord soll bis Mitte 2024 saniert sein und Platz für Einzelhandel bieten.

Weitere Entwicklungen in Beelitz-Heilstätten

Auch im Quadranten A hat sich in den vergangenen zwei Jahren ebenfalls viel getan: Erst im Juni 2021 hatte die KWD hier den Grundstein für die 184 Wohnungen und Reihenhäuser in den Ahornhöfen gelegt. Inzwischen sind die ersten Mietwohnungen schon bezogen und bis Ende 2023 werden auch die letzten Einheiten fertiggestellt.

Das Projekt besticht durch seinen unverwechselbaren Hofcharakter: So wurden Pflasterplätze als Freiflächen angelegt und die Häuser im ländlichen Stil darum gruppiert – entsprechend dem Prinzip Wohnhaus, Remise und Scheune. Dies schafft einen autofreien Hof für vielfältige Begegnungsmöglichkeiten, damit ein gemeinsames Miteinander zwischen Jung und Alt entsteht. „Natürlich erhoffen wir uns, dass die einzelnen Quadranten sich in Zukunft noch enger vernetzen und dass Beelitz-Heilstätten als Gemeindeteil, aber auch mit der Kernstadt zusammenwächst“, fasst Jan Kretzschmar zusammen.



FRÜHSTÜCKSBUFFET
HIER IN BEELITZ - HEILSTÄTTEN

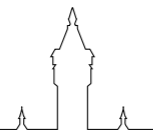
INKL. BUFFET GETRÄNKE

Samstag & Sonntag
 08:00 - 13:00 Uhr
 pro Person

Montag bis Freitag
 08:00 - 12:00 Uhr
 pro Person

21,99 €
16,99 €

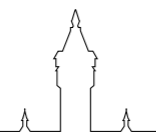
Brot & Zeit®
 BÄCKEREI EXNER



Bilder:

Links sind die modernen und zeitlosen Bäder nach der denkmalgerechten Sanierung in der Fleischerei zu erkennen. Die großen Fenster geben sonnige Ausblicke ins Quartier. Rechts wurde der besondere Charme der alten Architektur mit dem Kreuzgewölbe in einer der Wohnungen eingefangen. Die Küche wurde bewusst offen mit einer zentralen Kochinsel gestaltet als zentrales Element in der Wohnung.





IRENE KRAUSE HEILSTÄTTERIN MIT FÜHRUNGSKOMPETENZ



Irene Krause kennt die Beelitz-Heilstätten wie ihre Westentasche: Sie bietet regelmäßig historische Führungen über das Gelände und hat bereits mehrere Bücher über die Geschichte des Sanatoriums geschrieben. Sie ist schon viele Jahre als Stadtverordnete tätig und engagiert sich im Heizkraftwerkverein. In INSIDE Beelitz-Heilstätten spricht Irene Krause über die Zukunft des Quartiers, ihren Lieblingsort und wie sie hier immer etwas Neues entdeckt.

Frau Krause, Sie kommen ja ursprünglich aus Oberfranken. Seit wann leben Sie in Beelitz-Heilstätten und was hat Sie hierhergebracht?

Wir sind im Sommer 2001 nach Heilstätten gekommen durch den Beruf meines Mannes. Seine Anstellung wurde mit dem Regierungsumzug nach Berlin verlegt und durch den Tipp einer Beelitzerin, in deren Hotel wir einmal übernachtet hatten, haben wir uns in Heilstätten nach einem neuen Heim umgesehen. Damals hatte Roland Ernst schon versucht, hier etwas zu realisieren und wir haben dann in einem Neubau auf dem Areal des Frauensanatoriums ein Häuschen gefunden.

Wie sind Sie dazu gekommen, als Gästeführerin zu arbeiten und wie haben Sie diese ganzen spannenden Geschichten über die Heilstätten herausgefunden?

Durch den Umzug hatte ich damals meine Arbeit verloren und es war schwierig, wieder Fuß zu fassen im Arbeitsleben. Deshalb habe ich mich damals entschlossen, eine Ausbildung bei der IHK

„Es gibt tatsächlich nur wenig Unterlagen über die Heilstätten. Meine Informationen habe ich durch jahrelange Recherche und durch Dokumente im Staatsarchiv zusammengetragen.“

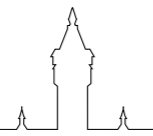
Potsdam zur Gästeführerin zu machen und mich mit der Geschichte der Heilstätten auseinanderzusetzen. Und nun biete ich meinen Mottenausflug bereits seit 20 Jahren an. Mein Interesse für die Heilstätten war durch unseren Umzug geweckt und ich fand es schade, dass die Menschen

diese alten Gebäude nicht zu schätzen wussten. Sie wurden lange Zeit stiefmütterlich behandelt. Dabei ist es so ein geschichtsträchtiger Ort, hier kann man so viel lernen über unsere Sozialgeschichte, Architektur und Medizingeschichte und das alles sogar noch mit den Händen begreifen. Es gibt tatsächlich nur wenig Unterlagen über die Heilstätten. Meine Informationen habe ich durch jahrelange Recherche und durch Dokumente im Staatsarchiv zusammengetragen. Aber das meiste habe ich durch das Sammeln von Ansichtskarten ehemaliger Patienten, die ich auf Flohmärkten und bei Archivaren erhalte, herausgefunden.

Sie leben nun schon lange in Beelitz und bringen den Besuchern das Areal und seine Geschichte näher. Was ist für Sie das Faszinierendste an den Heilstätten? Und gibt es für Sie nach all den Jahren immer noch Neues zu entdecken?

Für mich ist das Schönste, dass es jetzt endlich eine Zukunft für das Quartier und die historischen Häuser gibt. Die Heilstätten gehen jetzt in eine neue Ära über, das finde ich faszinierend zu beobachten. Alles hat seine Zeit – und jetzt beginnt eine neue Phase für die Gebäude. Es gibt auch während der Bauphasen zum Beispiel immer wie-





„Alles hat seine Zeit – und jetzt beginnt eine neue Phase für die Gebäude.“



der Neues zu entdecken und es ist spannend zu beobachten, wie sich die Häuser entwickeln.

Welche Pläne haben Sie mit dem Heizkraftwerkverein?

Wir sind derzeit in Wartestellung, bis die künftigen Ausstellungsräume von der KWD fertiggestellt werden. Dann wollen wir eine Ausstellung über die Technik der Heilstätten und rund um das Heiz-

kraftwerk eröffnen. Wenn das so weit ist, können wir jede Menge helfende Hände gebrauchen, die uns bei der Einrichtung helfen. Aber auch davon abgesehen freuen wir uns immer über neue Mitglieder, die sich aktiv einbringen wollen. Wir sind absolut offen für neue Ideen, wie wir unsere Ausstellung optimieren oder erweitern können.

Was ist Ihr Lieblingsort in Beelitz bzw. Beelitz-Heilstätten?

„Denn durch den Wald und die weitläufigen Parkanlagen ist es hier genauso wie früher: Ein grüner Platz zum Wohlfühlen und Durchatmen.“

Ehrlich gesagt liege ich am liebsten in meiner Hängematte in unserem Garten zwischen unseren hundertjährigen Buchen und lese dort. Aber Beelitz und Heilstätten sind voller schöner Orte zum Spazieren. Denn durch den Wald und die weitläufigen Parkanlagen ist es hier genauso wie früher: Ein grüner Platz zum Wohlfühlen und Durchatmen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Quartiers oder auf was freuen Sie sich am meisten?

Eine Gemeinschaft, die zusammenwächst und zusammen wächst. Ich hoffe, dass die Alteingesessenen mit den Neu-Heilstättern in Kontakt kommen und man sich kennenlernt. Damit das Quartier keine Schlafstadt wird, sondern ein Ort, an dem alle gemeinsam wirken und leben. Ich bin letztendlich auch zugezogen und habe mich dennoch gut integriert. Und ich hoffe, dass diese Mischung aus neuen Bewohnern und Alteingesessenen für einen Ideenaustausch sorgt und wir hier gemeinsam etwas schaffen. Vor allem auf die jungen Leute kommt es dabei an. Denn die haben die Zukunft in der Hand.

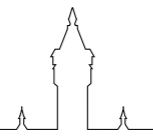
Bilder:

Irene Krause bietet Führungen im Bereich des ehemaligen Männersanatoriums an und sammelt Postkarten der ehemaligen Patienten.

Bilder:

Detaillierte und aufwändige Restaurierung der alten Wäscherei. Transformation von einem Arbeitsbereich in ein modernes, lichtdurchflutetes Badezimmer durch geschickte Nutzung der vorhandenen Fenster.





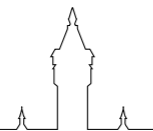
Bilder:

Die immense Deckenhöhe in der Wäscherei wurde in einigen Wohnungen beibehalten und ergibt einen loftähnlichen Charakter. Durch die große Fensterfront kommt jede Menge Tageslicht in den Raum. Die Außenfassade der Wäscherei wurde in Absprache mit der Denkmalbehörde originalgetreu Stein für Stein wieder hergestellt. Früher wuchsen Bäume aus dem Dach, heute wohnen hier viele Familien.



Bilder:

Die Außenfassade der Wäscherei wurde in Absprache mit der Denkmalbehörde originalgetreu Stein für Stein wieder hergestellt. Früher wuchsen Bäume aus dem Dach, heute wohnen hier viele Familien.



GEMEINSCHAFT IM AUFBAU

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IM NEUEN QUARTIER

Durch das neu entstehende Quartier Beelitz-Heilstätten ziehen viele Menschen in den Ort. Die meisten sind neu hier - aber alle haben sich bewusst für dieses einzigartige Quartier entschieden. Um aus den vielen Neuankömmlingen sowie den Einwohnern eine Gemeinschaft zu bilden und um die Geschichte des Ortes weiterzutragen, bringen sich zahlreiche Freiwillige in Vereinen ein.

Engagement für eine aktive Nachbarschaft

Mit dem Baustart für das neue Viertel wurde auch das gemeinnützige Quartier Beelitz-Heilstätten e.V. ins Leben gerufen. Dieser soll sich aktiv für das Community-Building der neuen Nachbarschaft kümmern. Für den Anfang soll das Zusammenwachsen der Gemeinschaft sowie das Kennenlernen der Nachbarn und der Umgebung durch ein aktives Angebot gefördert werden. Organisation von Quartierfesten, Initiierung von Tauschbörsen und praktischer Hilfe z. B. bei der Vermittlung von Handwerkern, Ansprechpartnern und Dienstleistern sind dabei genauso vorgesehen wie die Bereitstellung von Gemeinschaftsflächen für Nachbarschaftstreffs und Hobbygruppen sowie Partnerschaften mit Freizeit Anbietern in der Umgebung.

Daneben sollen organisatorische Aufgaben bewältigt und die Weiterentwicklung von Sharing-Angeboten und kulturelle Veranstaltungen

gefördert werden. Außerdem gibt es verschiedene weitere Ansätze, z. B. gemeinschaftliche Natur(schutz)aktionen sowie Angebote für Kinder und Jugendliche.

„Die ersten Veranstaltungen haben schon stattgefunden.“, weiß Vereinsvorsitzende Marie-Sophie Herling, „So hatten wir zum Beispiel im Juni schon unser drittes Untermertreffen im Eiskeller. Gemeinsam mit dem Logistikbataillon 172 wollen wir unter dem Motto „Sauberer Wald“ eine Müllsammelaktion organisieren. Und wenn der Rewe-Markt Mitte November 2023 fertiggestellt ist, soll eine Tauschbibliothek in das historische Einstiegshäuschen zwischen Supermarkt und Bäckerei einziehen. Das haben sich viele Bewohner schon gewünscht“.

Förderverein für ein Herzstück in Beelitz

Ebenfalls auf dem Gelände des Quartier Beelitz-Heilstätten angesiedelt ist der Förderverein Heiz-



Kraft-Werk Beelitz. Gegründet wurde er 1996 mit dem Ziel, das technische Denkmal zu erhalten, zu sanieren und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Denn das Heizkraftwerk war zu seiner Zeit das modernste Kraftwerk Deutschlands und gilt als eine der ältesten, heute noch im Verbund erhaltenen Anlagen mit einer einmaligen Kombination aus Fernheizwerk und Elektrizitätswerk. Aus energietechnischer Sicht wurden hier wegweisende Pläne verwirklicht: Über ein mehr als 10 km langes, unterirdisches Kanalnetz, das vom Heizkraftwerk ausging, wurde jedes einzelne Gebäude des Heilstätten-Geländes mit Wärme und Strom, mit Trink- und Warmwasser versorgt. Es ist ein Beispiel für erstklassige Ingenieurleistung der Jahrhundertwende. Der alles überragende, 41 Meter hohe Wasserturm mit dem innenliegenden Schornstein ist Symbol und Landmarke für die gesamten Beelitzer Heilstätten.

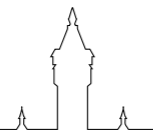
Durch die aktuellen Arbeiten an den Gebäuden warten die Vereinsmitglieder auf die Fertigstellung ihrer neuen Räume und da das Heizkraftwerk derzeit noch saniert wird, finden auch keine Führungen statt. Aber bald soll sich dies ändern: Dann wird wieder eine Ausstellung über die technischen Errungenschaften von Anfang des 20. Jahrhunderts informieren und hoffentlich zahlreiche Besucher faszinieren. Dennoch ist der

Förderverein auch jetzt schon aktiv, plant künftige Aktionen und freut sich auch über motivierte neue Mitglieder, die bei der Einrichtung des neuen Museums tatkräftig unterstützen wollen.

Hilfe durch Gemeinschaft

Eine Stadt lebt von ihren Menschen und der Gemeinschaft. Während Beelitz weiter wächst und sich prächtig entwickelt, will der Verein Beelitz hilft e.V. dafür sorgen, dass kein Bewohner auf der Strecke bleibt. Ziel ist es, eine zuverlässige Anlauf- und Koordinierungsstelle für hilfsbedürftige Beelitzer zu werden, die schnell und unbürokratisch Unterstützung aus der Gemeinschaft schöpfen kann.

Gegründet hat sich der Verein 2015 nach der Ankunft von Geflüchteten aus Syrien, Eritrea und anderen Krisengebieten im Nahen Osten und Afrika. Damals erreichten viele geflüchtete Menschen den kleinen Beelitzer Ortsteil Schäpe. Aus der zunächst nachbarschaftlich organisierten Hilfe entstand schnell der Verein Beelitz hilft e.V., um die Unterstützung besser zu koordinieren, egal ob handwerkliche Arbeiten, Sprachkurse oder Partnerschaften. Anfang 2022 engagierten sich die Mitglieder auch tatkräftig bei der Ukrainehilfe. Aber auch für die alteingesessenen Beelitzer will der Verein eine Anlaufstelle für Unterstützung bei Problemen sein.



VIelfÄLTIGE VERANSTALTUNGEN IN AUSSERGEWÖHNLICHEM AMBIENTE

Die Heilstätten sind vielen Menschen vor allem als Lost Place ein Begriff. Inzwischen wird das Gelände aber nicht nur als Filmkulisse zahlreicher Dreharbeiten genutzt, es etabliert sich auch als Kulturort für abwechslungsreiche Veranstaltungen.

Das sonst nicht zugängliche Badehaus und Männersanatorium sind Teil des „Historischen Zentrums“, in welchem KulturBHS (Kultur Beelitz-Heilstätten) mit seinem Programm einen besonderen Begegnungsort in den Heilstätten bietet. Seit 2019 hat das Team nach und nach sein Veranstaltungsangebot immer mehr erweitert. Die unterschiedlichen Events richten sich gleichermaßen an Ortsbewohner sowie Tagesgäste und verzaubern Jung und Alt.

Das historische Badehaus bildet den Rahmen für verschiedenste Ausstellungen von regionalen und internationalen Künstlern. Im ehemaligen Männersanatorium ist von Konzerten und Tanzpartys, über Kinderveranstaltungen, Karnevalsfeiern und Poetry-Slams, bis hin zu Krimi-Dinner und dem Weihnachtsmarkt für jeden etwas dabei. Das historische Ambiente erzeugt eine einzigartige Atmosphäre und lässt die Besucher die ehemalige Heilstätte aus einer neuen Perspektive erleben.

KulturBHS vereint stets regionale und internationale Künstler. So waren die Räumlichkeiten bereits Kulisse des einmaligen Berliner Plain-Air Künstlers Christopher Lehmppfuhl, der die Gebäude auch auf seinen Leinwänden gezeichnet hat, und des hochkarätigen Schweizer Fotografen Beat Presser. Auch die Bestseller-Autorin Ronja von

Rönne hat schon bei einer Lesung ihr Buch „Heute ist leider schlecht“ vorgestellt.

Besonders beliebt bei den bunten Kinderpartys, für die beispielsweise mit der Potsdamer ADTV Tanzschule Balance zusammengearbeitet wird, sind die Besuche von berühmten Märchenfiguren wie Elsa und Olaf.

Die Kiezpoeten aus Berlin bringen urbanen Flair in die historischen Mauern und haben auch schon, mit einer eigens für das Krimi-Dinner entwickelten Show, den beeindruckenden Veranstaltungssaal gefüllt und für einmalige Erlebnisse gesorgt.

Zum Jahresende stehen auch noch ein paar Veranstaltungshighlights an, bevor das Programm nach einer kleinen Winterpause dann im Frühjahr weitergeht. Unter www.kulturbhs.de gibt es Informationen zu den aktuellen Events und Tickets.



**KULTUR
BEELITZ
HEILSTÄTTEN**

16.-17.
Dez. 2023
12:00 - 19:00 Uhr

Heilstätter
Weihnachtsmarkt

Am 3. Adventswochenende findet wieder der gemütliche Weihnachtsmarkt in Beelitz-Heilstätten statt. Es wird leckere, winterliche Köstlichkeiten geben und bei den Ständen können die Besucher Schönes und Vielfältiges aus echter Handarbeit entdecken und erwerben. Der Weihnachtsmarkt wird Samstag und Sonntag von 12 bis 19 Uhr geöffnet haben.

Eintritt frei!

Tischreservierung unter
+49 33204 - 628 555 oder
anfrage@harveys-restaurant.de

historisch
Catering
genussvoll
gute Zeit
Firmenfeier
Gartenparty
Whisky-Tasting
Bar
Sommergarten
sektempfang
einmalig
abwechslungsreich
Wiener Schnitzel
Herzlich
deutsch-amerikanisch
Treffpunkt
stilvoll
Hochzeit
gemütlich
Restaurant
Aperol Spritz-Abend
Teamevent
idyllisch
Cocktails
Familienfeier
Flammkuchen
Lesungen

Geburtstag
Abend ausklingen
Kaminabend
BBQ
Cheeseburger
Trennpunkt

BEELITZ-HEILSTÄTTEN
HARVEYS
Restaurant · Bar · Sommergarten

Straße am Bahnhof 3, 14547 Beelitz-Heilstätten
www.harveys-restaurant.de

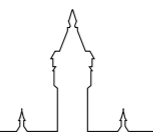
Wir haben
auch Jobs im
Angebot!

Du möchtest unser Angebot & Team erweitern?

Dann komm' zu uns, denn wir suchen herzliche und kreative Profis und Fachkräfte oder Quereinsteiger mit Berufserfahrung **für unser Service- und Küchenteam!**

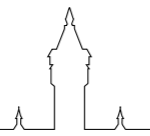
Bei Interesse einfach melden und wir sprechen über weitere Details.
**Bis gleich,
Christoph & das Harveys-Team**

christoph@harveys-restaurant.de
0175/666 999 2



Bilder:
Vom 19. August bis 17. September fand im historischen Badehaus die Ausstellung „Spiegelwerke Beelitz-Heilstätten“ statt. Verschiedene Künstler haben ihre Auseinandersetzung mit der historischen Beelitzer Heilstätte in Fotografie und Bildhauerei, Assemblagen und Décollagen, Flechterei und Malerei festgehalten.





Bilder:
KulturBHS bietet seit 2019 vielfältige Veranstaltungen im historischen Ambiente. Ob Konzert, Poetry Slam, Krimidinner oder Märchenfest - bei den Events im ehemaligen Männerpavillon ist für jeden Geschmack etwas dabei!



SCAN ME



Moderne Praxisflächen im neuen Ärztelhaus Beelitz-Heilstätten

Treten Sie in die Tradition des historischen Standortes ein und gestalten Sie das neue Ortszentrum mit!

Wir vermieten flexible, anpassbare Flächen von 108 bis 216 m² auf vier Etagen.

Hervorragende Erreichbarkeit durch nahegelegene Bushaltestellen, Bahnhof Beelitz-Heilstätten und ausreichend Parkmöglichkeiten.

Barrierefreier Zugang dank zwei Aufzügen für Patienten im gesamten Gebäude.

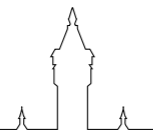


suchen. finden. einziehen.

vermietung@skaj.de
+49 331 877 916 11
www.skaj.de

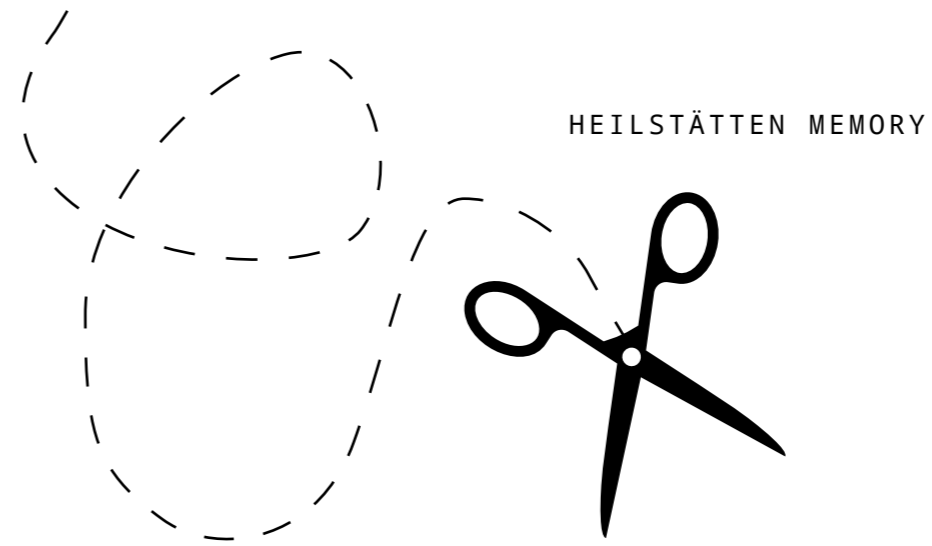


Für weitere Informationen, scannen Sie den QR-Code oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf.



HEILSTÄTTEN MEMORY

Memory-Karten mit Heilstätten-Motiven und Angabe des jeweiligen Quadranten in jeder Ausgabe zum Ausschneiden, Sammeln und Spielen



Frauenpavillon



Fleischerei C Vorderseite



Bäckerei-Café und Wasserturm



Fleischerei C



Wäscherei D



Fleischerei C Vorderseite



Frauenpavillon



Bäckerei-Café und Wasserturm



Fleischerei C



Wäscherei D

INSIDE BEELITZ-HEILSTÄTTEN



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.